

Was sind Bildungsbereiche?

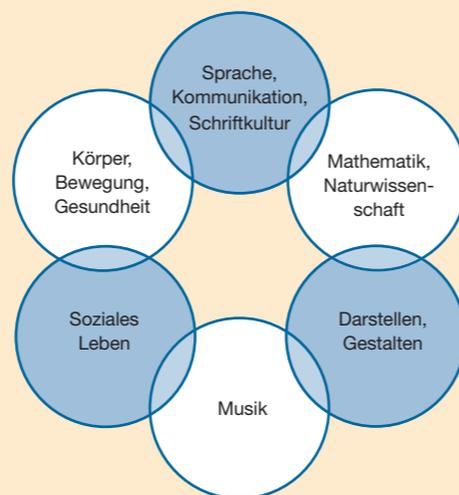
Die thematisch gegliederten Bildungsbereiche entsprechen den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Erzieherinnen und Erzieher auf verschiedene Themenfelder und bilden einen Rahmen für pädagogische Konzepte in der Kindertageseinrichtung. Sie dienen der Planung und Auswertung pädagogischer Arbeit und unterstützen das gezielte Beobachten und Fördern der Lernprozesse jedes einzelnen Kindes.

Die Bildungsbereiche bestimmen keine abgrenzbaren Sachgebiete. Sie haben mit Schulfächern im herkömmlichen Sinne nichts zu tun. Es wird keine bestimmte Leistung der Kinder eingefordert, sondern die Kita wird aufgefordert, in diesen Bereichen Anregungen zu geben.

Die Bildungsbereiche überschneiden sich: Was wären Erfahrungen in und mit der Natur, wenn ein Kind sie nicht in Worte fassen oder durch Bilder wiedergeben könnte? Wie könnten Rhythmen erfahren werden, wenn ein Kind sich nicht bewegt?

Erst im Zusammenwirken der Bildungsbereiche entfaltet sich also gute pädagogische Praxis.

**Es werden sechs Bildungsbereiche beschrieben,
die untereinander gleichrangig sind:**



Wie kann die Kindertageseinrichtung Bildungsfähigkeiten des Kindes begleiten?

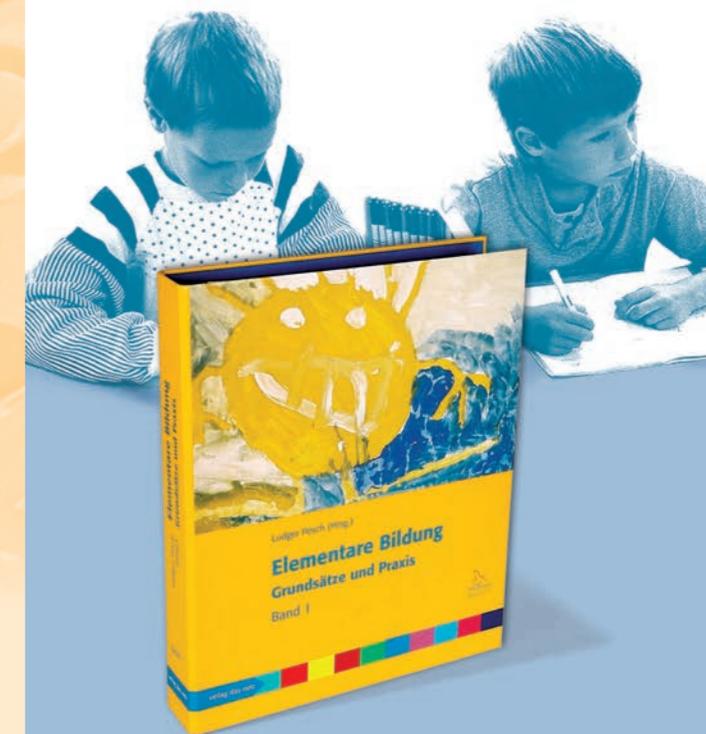
Jedes Kind wird in seinem je eigenen Bildungsprozess aufmerksam begleitet. Systematische Beobachtung und Dokumentation sind die Grundlagen für den Dialog mit dem Kind. Die Material- und Raumgestaltung wirken anregend auf das Kind. Sie stärken seinen Forscherdrang und regen eigenaktives sowie kooperatives Tun an.

Welchen Einfluss haben die Eltern?

Die Väter und Mütter tragen die Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Für die Zeit der Kindertagesbetreuung werden sie hierin durch die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher unterstützt. Eine gute Zusammenarbeit entsteht durch regelmäßige Gespräche, verlässliche Absprachen, gegenseitige Informationen und das Klären der Erziehungsziele. Die Dokumentation der Bildungsprozesse ihres Kindes ist eine hervorragende Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Die Beteiligungsregelungen des Kita-Gesetzes bilden hierfür den Rahmen, den es auszuformen gilt.

Was leisten die Erzieherinnen und Erzieher?

Auch Erzieherinnen und Erzieher verstehen sich selbst als „lebenslang Lernende“; sie nutzen kollegiale Beratung und regelmäßige Fortbildung zur Qualifizierung der eigenen pädagogischen Praxis. Die Erzieherinnen und Erzieher leiten und organisieren die Kindertageseinrichtung wie eine Forschungswerkstatt. In einem ständigen Dialog knüpfen sie an Neugier und Forschungsdrang der Kinder an und interessieren sich für ihre Themen. Sie ermutigen sie zu Fragen und erweitern damit sowohl den Bildungshorizont der Kinder als auch den eigenen. Sie schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kinder wohl- und geborgen fühlen, und bauen persönliche Beziehungen zum einzelnen Kind auf. Die Erzieherinnen und Erzieher handeln Verhaltensregeln mit den Kindern aus und entwickeln und fördern Gemeinschaftsfähigkeit. Sie beobachten und dokumentieren die Fortschritte jedes einzelnen Kindes, sorgen für neue anregende Erfahrungsmöglichkeiten und bleiben mit den Eltern der Kinder im Gespräch.



Grundsätze elementarer Bildung

Wie lernen
kleine Kinder ?



Liebe Eltern,

kleine Kinder sind Forscher, Künstler und Konstrukteure und lernen den ganzen Tag. In der Kita sollen sie die Unterstützung finden, die sie brauchen, um ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten voll zu entfalten.

Unser Bild vom Kind hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Wir wissen heute, dass Kinder die Voraussetzungen, sich die Welt anzueignen, schon mitbringen, wenn sie zur Welt kommen. Die Kinder sind von Natur aus neugierig. Jedes Kind will lernen, forschen, experimentieren und die Welt entdecken. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, sie zu ermutigen und ihre Neugier wachzuhalten. Neugier und Interesse motivieren Kinder zum Lernen, zu guten Leistungen in der Schule und im Beruf.

Aktuelle Forschungen belegen, dass Wissen am besten durch eigenes Tun erworben wird und durch die Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Lernen ist ein individueller Lebensprozess. Jedes Kind lernt anders und entwickelt eigene Lernstrategien. Belehrung, Unterweisung und Befähigung können nur wenig bewirken, wenn sie nicht das Interesse der Kinder ansprechen. Es sind also nicht nur Liebe und Wertschätzung gegenüber den Kindern, die uns motivieren, den Wissensdurst der Kinder zum Ausgangspunkt von Bildung zu machen, sondern auch die Erkenntnis, dass Bildungsarbeit nur auf diesem Weg erfolgreich sein kann.

Die erste und wichtigste Quelle der Erfahrung und der erste und wichtigste Bildungsort sind die Familie. Mütter und Väter, Großeltern und Geschwister sind die ersten Vorbilder und Lernpartner der Kinder. Auf den Lernerfahrungen, die Kinder in ihrer Familie gemacht haben, bauen Kita und Schule auf, erweitern und ergänzen diese Erfahrungen. Die Kita öffnet den Kindern eine neue Welt mit neuen Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern und mit vielen neuen Erfahrungen. Als Eltern bleiben Sie aber für Ihre Kinder die wichtigsten Menschen auf der Welt. Deshalb hängt von Ihrer Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern sehr viel ab.

Mit diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen wesentliche Grundlagen der Kindertagesbetreuung vorstellen. „Die Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Brandenburg“ sind ein Rahmen, der mit Trägern von Kindertagesstätten gemeinsam erarbeitet wurde. Ziel ist, für alle Kinder in den brandenburgischen Kitas eine gute elementare Bildung zu sichern. Mit einer gemeinsamen Erklärung haben die Trägerverbände deutlich gemacht, dass dieser Rahmen die Handlungsgrundlage in ihren Kindertagesstätten bildet. Eine Reihe von Trägern sieht die Grundsätze elementarer Bildung längst als verbindliche Grundlage ihrer Arbeit an. Immer mehr Kitas orientieren sich an dieser Grundlage und entwickeln ganzheitliche Bildungsangebote, regen Kinder zum eigenen Tun an, zur musischen und schöpferischen Erfahrung. Damit fördern sie die Lernprozesse der Kinder.

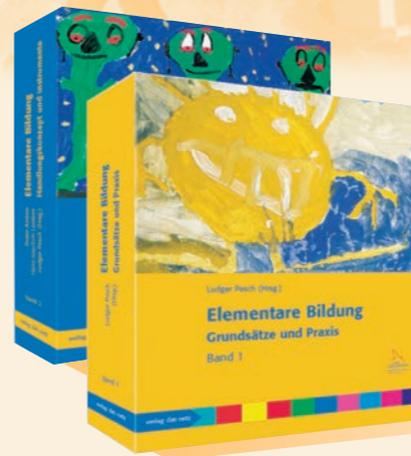
Martina Münch

Dr. Martina Münch
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

Grundsätze elementarer Bildung

Die „Grundsätze elementarer Bildung“ dienen als Anregung für Träger und Fachkräfte, den Kindern Erfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu eröffnen, sie in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch zu begleiten.

Die Grundsätze sind ein Rahmen, den die Einrichtungen – ihrem jeweiligen Profil und Konzept entsprechend – in der alltäglichen Arbeit mit Leben erfüllen. Sie sind kein Programm, das abgearbeitet werden kann, und die Bildungsbereiche sind keine Schulfächer. Stellen Sie sich die Grundsätze und die hier beschriebenen Bildungsbereiche eher wie eine Landkarte vor. Diese Landkarte beschreibt zu erkundende Gebiete, unbekannte Menschen und Dinge sowie zu erforschende Geheimnisse. Donata Elschenbroich schrieb in ihrem Buch „Das Weltwissen der Siebenjährigen“, dass es in der Bildung darum ginge, den Schatz der frühen Kindheit zu heben. Hierfür sind die „Grundsätze elementarer Bildung“ die Schatzkarte.



Wie lernen kleine Kinder ?



Von Geburt an machen sich Kinder aktiv ein Bild von der Welt. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten sich zu bilden. Wie ein Kind diese Fähigkeiten entfaltet, hängt aber vorrangig davon ab, was die Umwelt an Bildungsmöglichkeiten bereitstellt. Der erste Ort früher Bildung sind die Eltern und das familiäre Umfeld.

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung haben den Auftrag, weitere und anregungsreiche Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Erzieherinnen und Erzieher treten mit den Kindern in einen Dialog und arbeiten gemeinsam daran, den Erfahrungsraum der Kinder zu erweitern. Der Anknüpfungspunkt für den pädagogischen Prozess sind die natürliche Neugier der Kinder, der kindliche Drang zu untersuchen und zu erforschen.